

Neuer Aufzug für die Kirche

Das Kirchengebäude der **Neuapostolischen** Kirche wird barrierefrei. Behinderte und ältere Menschen sollen die Innenräume besser nutzen können. Auch eine neue **Behindertentoilette** wird installiert.

VON NORBERT BANGERT

HÜCKESWAGEN Am 16. Oktober 1988 weihte Apostel Alfred Kusserow die neue Kirche an der Ringstraße ein. Gegenwärtig, fast 21 Jahre später, finden nun wieder Arbeiten im Gebäude statt. Seit dem 1. September wird ein neuer Aufzug sowie eine behindertengerechte Toilette installiert. „Als ich 1989 als Architekt angefangen habe, war das Thema Barrierefreiheit erst ganz kurz in der öffentlichen Diskussion“, erinnert sich Carsten Waßmuth.

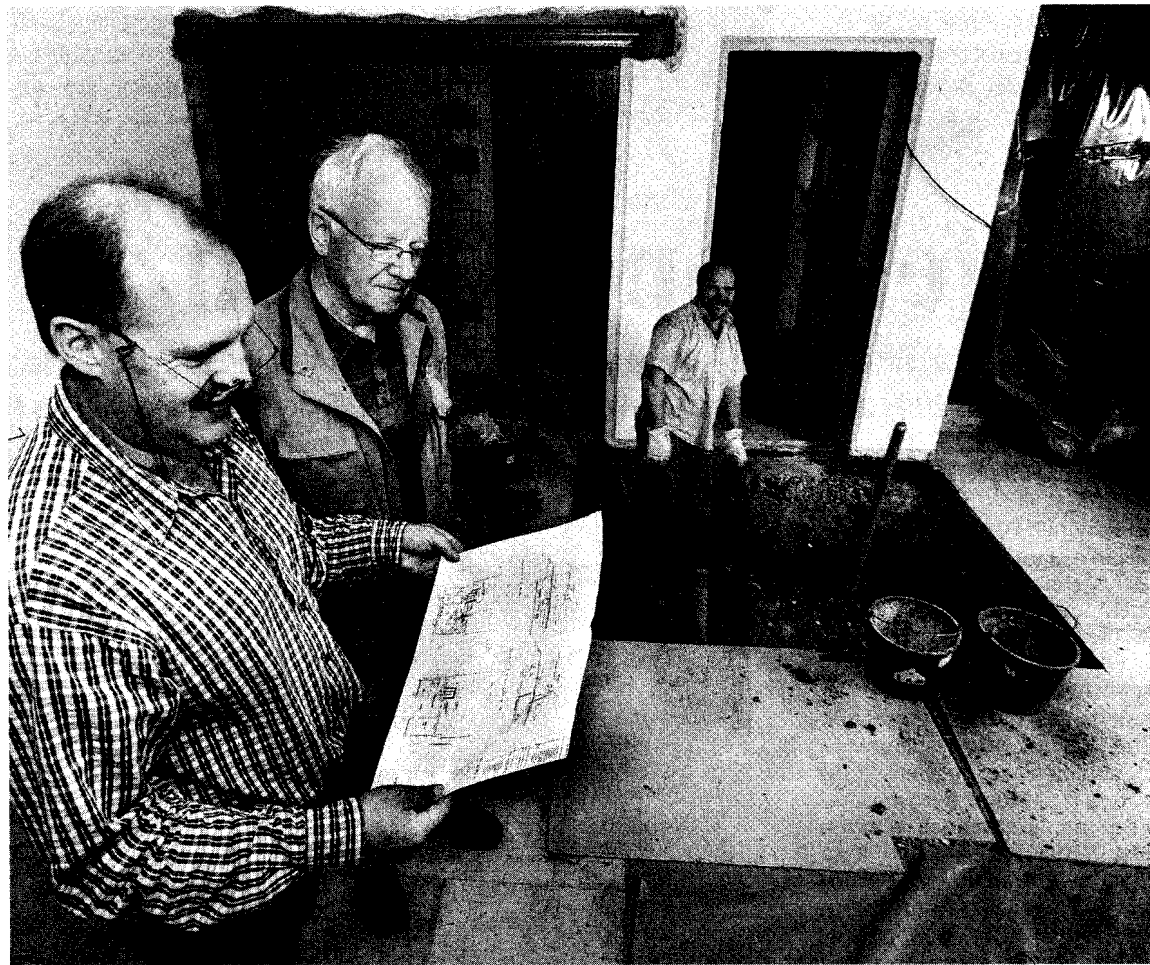
Der 47-Jährige und sein Gemeindegemeinder Bruder Klaus Kiehnke (68) begleiten seit einigen Tagen die Arbeiten, die von drei Mitarbeitern des Neuenrader Unternehmens P+M Bau GmbH ausgeführt werden. Vor einiger Zeit haben sich die Verantwortlichen der Neuapostolischen Kirche in Nordrhein-Westfalen dazu entschlossen, möglichst viele Kirchengebäude ihrer Gemeinden

„Die Menschen werden in unserer Gesellschaft glücklicherweise immer älter. Auch bei uns“

behindertengerecht umzubauen.

Da sich in Hückeswagen die Toiletten und auch die Aufenthaltsräume im Untergeschoss befinden, das Kirchenschiff aber in der oberen Etage, gab es hier Handlungsbedarf. „Wir hatten zunächst überlegt, einen Treppenlift einzubauen“, berichtet Kiehnke. Doch schnell wurde die Idee verworfen, da sonst die Treppen zu schmale Fluchtwege ausgewiesen hätten. Also fiel die Entscheidung für einen Aufzug.

Die nachträgliche Installation ist jedoch mit Aufwand verbunden und bleibt für die Gemeinde nicht ohne Folgen. Bis Oktober werden die Gottesdienste noch in der Neuapostolischen Kirche in Lennep an der Eugenstraße stattfinden. „Das ist für unsere Gemeindeglieder kein großes Problem. Sie sprechen sich untereinander ab, wie in einer großen Gemeinschaft und bilden



Architekt **Carsten Wasmuth** und Gemeindegemeinder Bruder **Klaus Kiehnke** (v. li.) verfolgen die Bauarbeiten in der Neuapostolischen Kirche. Hinten: **Gerhard Rudolf** von der ausführenden Firma P+M Bau GmbH.

BM-FOTO: HANS DÖRNER

Fahrgemeinschaften“, sagt Gemeindegemeinder Bruder Kiehnke.

Im Gebäude an der Ringstraße müssen die Bauarbeiter nun aber Gas geben, wenn man im Zeitplan bleiben will. So muss für die Installation des Aufzuges ein Deckendurchbruch erfolgen und der Boden im Untergeschoss im größeren Umfang ausgehoben werden. Es folgt ein Rattenschwanz weiterer Arbeiten, die von verschiedenen Spezialisten ausgeführt werden: Maurer, Elektriker, Fliesenleger und zu guter Letzt eben die Aufzugsbauer.

Die Investitionskosten im höheren fünfstelligen Bereich sind von der Neuapostolischen Kirche auch

INFO

Bau-Chronik

1987 Nach einer längeren Periode mit Platzproblemen in der alten Kirche an der Ringstraße genehmigte der Bezirksapostel Hermann Engelauf einen Neubau.

16. Oktober 1988 Auf dem Grundstück an der Ringstraße 9 wird die neue Kirche eingeweiht.

2005 Es erfolgen Renovierungsarbeiten, auch wird außen eine neue Behindertenrampe gebaut. Die alte war zu steil gewesen.

2009 Behindertengerechter Umbau der Kirche.

noch zu stemmen. Ein kleiner aber schöner Nebeneffekt: Der alte Teppich fliegt nach den Umbauarbeiten raus und wird durch einen modernen Fußbodenbelag ersetzt. Ansonsten fallen einige Sitzplätze weg.

Konkret profitieren werden der neuen Einrichtung drei Gemeindeglieder, die die Treppen nicht mehr bewältigen können. Allerdings, da ist sich Architekt Wasmuth sicher, wird es bei den Dreizehnern nicht bleiben. „Die Menschen werden in unserer Gesellschaft glücklicherweise immer älter. Auch bei uns“, stellt er fest.

Für die Zukunft sieht sich die Neuapostolische Kirche erst einmal gerüstet.